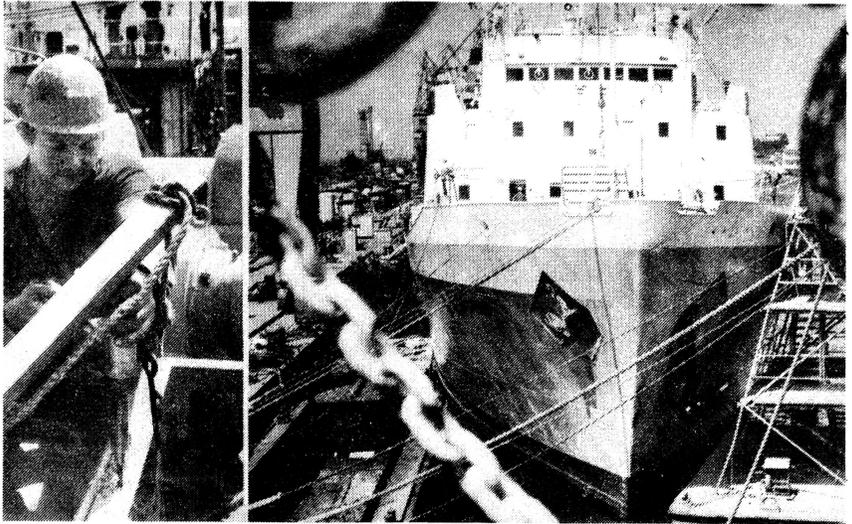


**Die Geschichte der Mathias-Thesen-Werft ist ein Stück Geschichte des Freundschaftsbundes DDR-UdSSR. ü. B. z.: Letzte Handgriffe an einem für die Sowjetunion bestimmten Fang- und Verarbeitungsschiff vom Typ Atlantik II.**

Foto: OZ/Schulz



Einer dieser Genossen ist Willi Malow, APO-Sekretär eines Fertigungsbereichs. 1949 kam er als Rohrschlosser zur Werft. Erst vor wenigen Tagen sprach er mit Jugendlichen darüber, wie schwer es 1949 war, mit den Kollegen über die von der Partei gestellten Aufgaben zu diskutieren, so zum Beispiel über die Verwirklichung der damals lebensnotwendigen Losung „Erst besser arbeiten — dann besser leben.“ Seine Ausführungen zur Geschichte der Werft verbindet Genosse Malow immer mit der Gegenwart. So berichtet er auch über die Diskussionen, die die Genossen seiner APO in ihren Arbeitskollektiven über die Dokumente zum IX. Parteitag führen. Die Kollegen, so schätzt er ein, diskutieren mit großem Interesse. In vielfältiger Weise äußern sie ihr Vertrauen zu der von der Partei vorgezeichneten Linie der gesellschaftlichen Entwicklung und erklären ihre Bereit-

schaft, aktiv zu ihrer Verwirklichung beizutragen.

Dieses enge Vertrauensverhältnis, das heute zwischen den Angehörigen der Werft und unserer Partei besteht, hat viele Ursachen. Eine wichtige besteht in der Erfahrung, daß die Politik der Partei immer den Interessen der Werktätigen entsprach. Das machen wir im Traditionskabinett anschaulich.

So liegt zum Beispiel das Sofortprogramm der SED für das Stadtgebiet Wismar von 1946 aus, das auf der Grundlage der vom Vereinigungsparteitag beschlossenen Grundsätze und Ziele aufgestellt worden war. In diesem Dokument ist unter vielen anderen Aufgaben auch enthalten, daß sich die SED für den Wohnungsbau und für die Erhaltung der historischen Bauten der Stadt einsetzt.

## Information

### Broschüre über Vereinigung herausgegeben

In Vorbereitung des 30. Jahrestages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands hat die Kommission zur Erforschung der Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung bei der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt der SED eine Broschüre herausgegeben.

In drei Abschnitte gegliedert und mit einem umfangreichen Quellennachweis versehen, ver-

mittelt sie einen großen Einblick in den revolutionären Prozeß der Jahre 1945/1946, in dem sich die Vereinigung von KPD und SPD zur Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands vollzog.

Der Abschnitt III enthält eine umfassende Chronologie des Vereinigungsprozesses. In ihm sind Daten und Ereignisse angegeben, die den Kampf der Arbeiterklasse um eine einheitliche |

revolutionäre Partei in den Städten und Dörfern des heutigen Bezirkes Karl-Marx-Stadt nachzeichnen.

In der Broschüre sind handschriftliche Dokumente von Otto Buchwitz und Wilhelm Koenen veröffentlicht, in denen sie die Vereinigung der beiden Arbeiterparteien begrüßten. Diese Schreiben waren allen Delegierten des sächsischen Vereinigungsparteitages am 7. April 1946 übergeben worden.

(NW)